Newsletter Mai 2022

kultur forum

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.

Neue Außenpolitik Verschobene Fronten

Außenpolitik gilt als ein besonders sensibles Kommunikationsfeld. Ein falsches Wort - und die Welt steht am Abgrund. So zumindest hieß es immer. Gegenwärtig erleben wir allerdings, wie sich diplomatisches Handeln Tag für Tag verschiebt, bekannte Positionen aufgegeben werden und lange als Tabu gekennzeichnete Haltungen plötzlich populär werden.

Die Verwandlung der als friedensbewegt bekannten Grünen zu entschlossenen VerfechterInnen einer Politik der Stärke (wie das früher von ganz anderer Seite genannt wurde) und der "schweren Waffen" sticht dabei besonders heraus.

Die Triebkraft dieser Veränderung liegt in der Hinwendung zu einer "Wertebasierten Außenpolitik", die zwar nicht neu ist, deren Sprengkraft sich aber in einer radikalen Praxis erweisen kann. In der Konkurrenz zwischen dem "richtigen" Weg im Sinne einer plausiblen Strategie und dem "richtigen" Weg im Sinne eines moralisch begründeten Handelns gewinnt derzeit die Moral.

Das kommt nicht von Ungefähr. Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Die rechthaberische Moderne mit ihren verlockenden Eindeutigkeiten verliert sich in den Gefilden der Ambivalenz, wo die Moral als hilfreiche Handlungsanleitung erscheint.

Dabei hatte der aus der Aufklärung hergeleitete rationale Strategieansatz den Makel, es mit den ethischmoralischen Implikationen nicht so genau zu nehmen. Umgekehrt kann "gutes" Handeln dazu führen, das Ziel gänzlich zu verfehlen.

Um bei der vor allem von den Grünen favorisierten Politik des moralischen Handelns zu bleiben, muss zudem auf die Verquickung von klassischer Diplomatie und klimabezogenen Zielen Bezug genommen werden. Der verwegene Ansatz, die prekäre Situation des Kriegsgeschehens in der unmittelbaren Nachbarschaft mit einer Strategie der Klimawende zu verknüpfen, ist ohne Zweifel reizvoll, birgt allerdings erhebliche Risiken. In der unübersichtlichen globalen Welt können neu etablierte Geschäftsbeziehungen zu Ländern mit zweifelhaftem Leumund schnell die gerade erworbene moralische Redlichkeit wieder zu Fall bringen, können Rückkopplungen etablierte Beziehungen beeinträchtigen.

In der neuen Unübersichtlichkeit, wie Habermas einst die sich gegenwärtig entwickelnden Strukturen und Beziehungen genannt hat, fühlen sich SozialdemokratInnen unwohl und missverstanden. Hatten sie nicht mit der Politik des Ausgleichs und dem "Wandel durch Annäherung" gezeigt, wie auch große Konflikte bewältigt werden können? War es nicht die Sozialdemokratie, die weltweit eine Politik "über den Tag hinaus" propagiert und praktiziert hat?

Vielleicht nützt ein "Upgrade"! Die Zeiten sind nicht vorbei, in denen am Ende Brücken gebaut werden müssen, um wieder zueinander zu kommen. Dazu müsste man allerdings wissen, was denn eigentlich die Brücke verbinden soll.

Ist es denn sicher, ob das gerade wiederentdeckte Amerika seine inneren Widersprüche überwinden kann und nicht wieder in die rechtspopulistische Sackgasse abbiegt? Wäre es nicht an der Zeit, unsere Nachbarn im Süden endlich ernst zu nehmen mit ihnen etwas zu unternehmen? Und muss nicht ernsthafter daran gearbeitet werden, was uns besonders verbindet: Europa?

-gü

Siehe auch S. 2

Veranstaltung zum Ukraine-Krieg.

Einladung



Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.

Putins Krieg gegen die Ukraine Was ist die Position der Sozialdemokratie?

Montag, 30.5., 19 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher Haus

Unsere Gäste: Ute Finckh-Krämer Dr. Dmitri Stratievski Hannah Elten





Seit drei Monaten bestimmt der Krieg Russlands gegen die Ukraine die Diskussion und auch immer stärker das tägliche Leben von uns allen. Dabei werden gewohnte Politikmuster infrage gestellt und gleichzeitig erleben wir eine zunehmende Polarisierung in der Öffentlichkeit wie auch in den eigenen Reihen.

Für welche Positionen sollte sozialdemokratische Politik in der Auseinandersetzung um den Krieg stehen und was muss getan werden, um den Krieg möglichst schnell zu beenden?

Darüber wollen wir reden mit

Ute Finckh-Krämer, SPD - MdB a.D. 2005-2015, Co-Vorsitzende des SprecherInnenrats der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Dr. Dmitri Stratievski, Politologe, Historiker, Vorsitzender des Osteuropa-Zentrums Berlin

Hannah Elten, Co-Vorsitzende des Fachausschusses Internationale Politik, Frieden und Entwicklung der SPD Berlin.

Joachim Günther, Vorsitzender Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie

Moderation: Klaus-Jürgen Scherer

Montag, 30. Mai 2022, 19 Uhr,

Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163, U-/S-Bahnhof Wedding

Schnell anmelden: Veranstaltungshinweis

Einladung zum Besuch des Kinos Colosseum

Das Kulturforum Berlin Nordost e.V. und das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V. laden gemeinsam herzlich ein zu einem Rundgang mit Diskussion zur

Zukunft des Kino- und Kulturstandorts Colosseum

am Freitag, den 20. Mai 2022, bereits um 16 Uhr.

Treffpunkt ist am Haupteingang des Kino Colosseum, **Schönhauser Allee 123**, 10437 Prenzlauer Berg (Nähe U+S-Bahnhof Schönhauser Allee).

Wir starten mit einer Führung durch den ehemaligen Kinokomplex und setzten die Veranstaltung fort mit anschließender Diskussionsrunde. Geschäftsführer Dr. Thorsten Bischoff steht uns für den neuen Eigentümer VALUES und zum Stand der Planung zum Colosseum-Gesamtprojekt im Gespräch zur Verfügung. Das Konzept zur zukünftigen Nutzung des historischen Kinosaals und zu den Rahmenbedingungen der Kinobranche stellt uns Lillemor Mallau, Geschäftsführerin Starlounge GmbH vor, unterstützt vom ehemaligen Theaterleiter und jetzigen Objektleiter Ömer Yavuz.

Das beliebte Traditionskino Colosseum wurde in einem historischen Pferdebahndepot 1997 von der CC-Gruppe um Filmproduzent Arthur ("Atze") Brauner und Kinobetreiber Hans- Joachim Flebbe zu einem Multiplexkino umgebaut und schloss 2020. Bemühungen um den Kinobetrieb schlugen fehl. Mit dem Verkauf durch die Erbengemeinschaft der Brauners an die VALUES ist ein Umbau zu einem Standort der Kreativwirtschaft und als Kulturkomplex vorgesehen. Nach Besichtigung des Gebäudes soll gemeinsam das Nutzungskonzept auf seine kulturelle Wirksamkeit und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit näher betrachtet werden.

Wir bitten für die Planung um Anmeldung an:

mail@kulturforum-nordost.de.

Mitglied werden im Kulturforum!

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Die Mitgliedschaft im Kulturforum ist nicht an die Mitgliedschaft in der SPD gebunden.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 50,--, ermäßigt € 30,--. Das Eintrittsformular befindet sich auf unserer Website (www.kultur-in-berlin.com) im Menü "Verein".

Der Newsletter kann unabhängig von der Mitgliedschaft unter <u>post@kultur-in-berlin.com</u> bestellt werden.

Impressum

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V. c/o Joachim Günther, Berolinastr. 6, 10178 Berlin

Mail: post@kultur-in-berlin.com

Homepage: www.kultur-in-berlin.com

Vors.: Joachim Günther

Stellv. Vorsitzende: Brigitte Lange, Ulrich Horb

Schatzmeisterin: Katarina Sühlo Schriftführerin: Dorothée Mortensen

Beisitzer*innen: Erdmute Carlini, Max. E. Neumann,

Klaus-Jürgen Scherer, Winfried Sühlo